

UHLENHORSTER WARTE

Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



14. Jahrgang

Hamburg, Mai 1963

Nr. 5

Aus der Verbandsarbeit

Deutscher Bürgertag 1963

Der für Mitte Mai vorgesehen gewesene Deutsche Bürgertag des Verbandes Deutscher Bürgervereine in Duisburg mußte aus technischen Gründen verlegt werden. Zur gleichen Zeit findet in Berlin die Hauptversammlung des Deutschen Städtetages statt. Neuer Termin (voraussichtlich im Herbst 1963) wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Vom Zentralausschuß

Auf der Jahreshauptversammlung des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine wurde Dr. Rolf Weise für weitere zwei Jahre zum Präses gewählt. Auch der 1. Schatzmeister Hans Iska-Holtz, der 2. Vicepräses Friedrich Winkelmann und der erste Schriftführer Alfred Galle wurden in ihren Posten bestätigt.

Der UBV berichtet

Monatsversammlung

Auf der Versammlung am 25. April 1963 hielt unser Mitglied Otto Böse, un-

terstützt von seinem Schwiegersohn, Herrn Petzel, einen interessanten Vortrag mit Farbbildern über seine Urlaubsreise nach Südafrika. Die gut gelungenen Aufnahmen von der Landschaft um den Tafelberg in der Nähe des „Kap der

guten Hoffnung“ vermittelten allen Teilnehmern die seltene Gelegenheit, diese Gegend an der Südspitze des afrikanischen Kontinents kennenzulernen.

Kartengruß

Kartengruß aus Bad Meinberg, wo er zur Kur weilte, liegt vor von unserem Mitglied Hanns FREY.

Verlegung

Die für den 21. Mai vorgesehen gewesene Monatsversammlung mit dem neuen Ortsamtsleiter Gerhard KOSUBEK mußte aus technischen Gründen, wie die Einladung zeigt, auf den 6. Juni verlegt werden. Die Ausführungen des OA-Leiters über kommunale Probleme unseres Stadtteils hören wir nun voraussichtlich am 2. Juli.

Hilfe für sprachkranke Kinder

Stolzes Jubiläum einer segensreichen Einrichtung für viele tausend Hamburger Kinder: Seit nunmehr 75 Jahren gibt es in der Hansestadt Sprachheilschulen. Es begann im Jahre 1888 mit der Gründung

Unsere nächsten Veranstaltungen

Monatsversammlung

am Donnerstag, 6. Juni, um 20 Uhr
im Restaurant Schwedthelm,
Hamburger Straße 1a

Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. Es spricht die Mitarbeiterin der „Welt“, Frau Dr. Gisela Gerdes, zum Thema „Wie eine große Tageszeitung entsteht“
3. Aussprache.

Wir bitten um rege Beteiligung. Es erwartet Sie ein hochinteressanter Abend.

DAMENGRUPPE

Nächstes Treffen Mittwoch, 12. Juni, 14.30 Uhr im Lokal Eichthalpark, Wandsbek. Zu erreichen mit der Hochbahn bis Wandsbeker Marktplatz, dann Bus 64 bis Eichthalpark. Anmeldung nicht erforderlich.

SOMMERAUSFLUG

am Sonntag, 30. Juni, nach Hof Appelbeck bei Hollenstedt. Autobus (Ley) ab 10 Uhr Erlenkamp/Uhlenhorster Weg. Unkosten einschließlich Fahrt, Mittagessen, Kaffeetafel und Musik für Mitglieder und deren Angehörige 10,— DM, für Gäste 12,— DM. Anmeldungen unter Vorauszahlung des Betrages am Versammlungsabend (6. Juni) oder durch Überweisung bis spätestens 24. Juni auf Po-Konto UBV Hamburg 799 00.

Der Vorstand

Goldschmiede
Heinz Gödeke

25 JAHRE
HAUS MUNDSBURG

Mundsburger Damm 54-56

Telefon 22 22 19

Individueller

Schmuck



FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel - Mercedes

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

Telefon 23 65 00

TEXTILIEN Hannelore LÜDERS

Mundsburger Damm 61, Telefon 22 06 44

Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, Babywäsche, Kurzwaren

Laufend Sonderangebote

des „Vereins zur Heilung stotternder Volksschüler“ — heute gibt es fünf **Sonderschulen**, in denen sprachbehinderte Jungen und Mädchen lernen, zu sprechen sowie sich selbstbewußt und frei zu bewegen. Die Sprachheilkunde hat schöne Pläne für die Zukunft: Die Hamburger Schulbehörde denkt an den Aufbau eines Sprachheilzweiges für Hilfsschüler und an

den Ausbau des Mittelschulwesens für Sprachkranke.

Über das Thema Sonderschulen in Hamburg sprach im März auf der Monatsversammlung die Bürgerschaftsabgeordnete Elsa Teuffert (FDP) vor einem großen Kreis interessierter Hörer. Angela Keil berichtet im folgenden hierüber.

Sonderschulen in Hamburg

„Ein Einblick in dieses so wichtige und notwendige Thema ist sehr wünschenswert, um die Sonderschulen richtig würdigen zu können“, mit diesen Worten leitete Elsa Teuffert, Mitglied der Bürgerschaft (FDP), ihren Vortrag über die Sonderschulen in Hamburg ein. Bevor Frau Teuffert auf die eigentlichen Sonderschulen einging, sprach sie einleitend über die Schulkindergärten und Hilfsschulen. Ihre Notwendigkeit steht außer Frage. Wenn der Schularzt den Eltern rät, ihren Abc-Schützen erst noch ein Jahr in den Schulkindergarten — an vielen Schulen sind diese bereits eingerichtet — zu schicken, so sollten die Eltern auf jeden Fall auf diesen Rat hören. Hier lernen die Kinder — meistens sind es besonders lebhaft, intelligente Kinder —, sich spielend in eine Gemeinschaft einzufügen, in ihr zu leben und zu lernen. Sie haben dann im ersten Schuljahr keine Schwierigkeiten, so daß das „verlorene“ Jahr zum großen Gewinn wird.

Die Eltern sind meistens sehr verzweifelt, wenn ihr Kind in der allgemeinen **Volksschule** nicht mitkommt und auf die **Hilfsschule** muß. Wie quälend aber muß es für die Kinder sein, nie den gestellten Anforderungen gewachsen zu sein! Welche Erleichterung und große Hilfe muß es dann für sie sein, wenn sie unter der Leitung und Fürsorge der besonders ausgebildeten Lehrer der Hilfsschule spüren, daß auch sie Fähigkeiten haben, etwas lernen und ihren Platz ausfüllen können. Wie schön ist es, wenn sie das Selbstbewußtsein, das sie oft früh verloren haben, hier allmählich wiedergewinnen.

Zu den eigentlichen Sonderschulen gehören die für **Schwerhörige** und **Gehörlose**, **Sprachkranke**, **Schwache** und **Blinde**, **Körperbehinderte**, **Verhaltensgestörte** und **geistig Behinderte**.

Angesichts der allgemeinen Raum- und Schulnot der Nachkriegsjahre war der Aufbau des Sonderschulwesens nicht leicht. Dies — und die trostlose Lage, in der sich das Sonderschulwesen 1945 befand — muß man berücksichtigen, will man das, was in Hamburg auf diesem Gebiet geleistet wurde, richtig einschätzen. Wenn auch heute noch vieles fehlt und unzureichend ist, so muß man doch sehen, wieviel Hamburg schon getan hat, geleitet von der Erkenntnis und dem sozialen Verantwortungsbewußtsein, daß alle kranken Kinder, die in irgendeiner Weise bildungsfähig sind, diese Bildung und Förderung erhalten müssen.

Die Klassen der 16 **Sonderschulen** sind bewußt **klein** gehalten, damit der Lehrer sich wirklich jedem Kind widmen kann. Es wird mit den modernsten Lehr- und Lernmitteln gearbeitet, wodurch die Möglichkeit, den Kindern zu helfen, größer wird und die Ziele immer höher gesteckt werden können.

So wurde in Hamburg an der **Schwerhörigen- und Taubstummen-Schule** die erste **Mittelschule der Bundesrepublik** eingerichtet, und auch der Fremdsprachunterricht wurde eingeführt. Ja, sie lernen sogar sehr **graziös** tanzen. Die oft aufkommende seelische Not, das Hadern mit ihrem Schicksal weichen, wenn sie die Möglichkeit bekommen, zu lernen, ihre Fähigkeit zu entwickeln, Vollwertiges, sogar Überdurchschnittliches zu leisten, wenn sie alle schweren Hindernisse überwunden haben und am Ende der Schulzeit sagen können: Ich habe es trotz allem geschafft!

1959 wurde am Hirtenweg eine Schule für körperbehinderte Kinder (die größte in der Bundesrepublik) eingeweiht. Diese Kinder, die vorher nur — wenn überhaupt — unvollkommenen Hausunterricht

erhalten konnten, bekommen nun endlich die schulische Betreuung, die ihren geistigen Fähigkeiten unter Berücksichtigung ihrer körperlichen Behinderung entspricht, nach neuzeitlichen heilpädagogischen Methoden, so daß sie von einem trostlosen Schattendasein erlöst werden. Schulbusse wurden angeschafft, da die meisten dieser Kinder die üblichen Verkehrsmittel nicht benutzen können. An der weithin sichtbaren Aufschrift: Schulbus für körperbehinderte Kinder, die eine möglichst hohe Verkehrssicherheit schaffen soll, ist viel **Kritik** geübt worden. Aber es hat sich gezeigt, daß die Kinder sich durch diese Aufschrift nicht herabgesetzt oder verletzt fühlen. Im Gegenteil, sie haben dadurch das Gefühl, daß die gesunden Menschen ihnen helfen wollen.

Auch in den **Blindenschulen** wird heute mit den modernsten Hilfsmitteln gearbeitet. Die Blinden haben dadurch Zugang zu ganz neuen Berufen: Sie werden Korrespondenten, Sekretärinnen, Stenotypistinnen und haben sogar die Möglich-

Zu hohe Decken?

Dann die freitragende

Kunststoffdecke

Absolut glatte Untersicht

Ohne Gerüststellung

ROLF WORCH

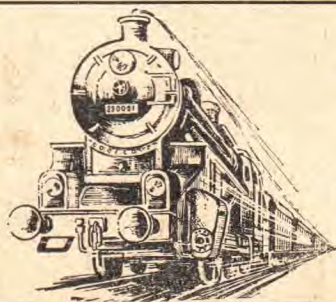
Humboldtstraße 33

Telefon 22 12 31

keit zu studieren. Sie erreichen trotz ihrer großen Benachteiligung oft sogar mehr als Gesunde, weil sie konzentrierter und ernsthafter arbeiten.

Im Unterricht werden ausgestopfte Tiere, Modelle von Eisenbahnen, Bauernhäuser abgetastet. Sie lernen mit den Händen ihre Umwelt „sehen“. In der Erdkunde-unde ertasten sie sich an Plastikfolien einen Berg, Gebirgketten, Täler. So erschließt sich ihnen ihre Umwelt mehr und mehr. Und ihr Leben wird reicher.

1961 wurde an der Hinrichsenstraße eine **Schule für verhaltensgestörte Kinder** eingerichtet, für Kinder mit Verhaltensstörungen, Hemmungen und Kontaktstörungen, für Kinder, die sich den Erziehungsmethoden an den allgemeinen Schulen verschließen. Es ist eine Übergangsschule; denn oft können die Kinder schon nach



MODELL-EISENBAHN FACHGESCHÄFT

mit Modellbahnen aus aller Welt
37 Fabrikate aus 14 Nationen

HARALD ASMUSSEN

MODELL-EISENBAHNEN

Hamburg 22, Papenhuder Straße 38
Telefon 22 53 10

Hamburg-Fu., Gnadenbergweg 29
Telefon 59 71 57

Teilzahlung bis sechs Monatsraten

Neueröffnung

BÄCKEREI und KONDITOREI

WOLFGANG FÜHR

Hamburg 22, Kanalstraße 12

Leckere Spezialitäten aller Art, die Ihnen Freude machen.

1888 75 Jahre 1963

Das Fachgeschäft für Weine und Spirituosen

H. Kölln

seit 1888

Hamburg 22: Heinrich-Hertz-Str. 95 · Fernsprecher 22 13 51
Hamburg 43: Straßburger Str. 17 · Fernsprecher 61 55 92
Hamburg 19: Eichenstraße 20 · Fernsprecher 61 55 92
Hmb.-Langenhorn: Langenh. Chaussee 174 · Fernsprecher 53 37 02

einem Jahr an die Normalschule zurück. Heute hat man endlich auch für das geistig behinderte Kind, das lange als bildungsunfähig abgestempelt war und vergessen wurde, Möglichkeiten geschaffen. 1961 wurde an der Elbchaussee Hamburgs erste Sonderschule auf Initiative der Vereinigung „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“ eingerichtet. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß man diesen Kindern wirklich lange großes Unrecht zugefügt hat, daß auch diese Kinder bildungswillig und bildungsfähig sind. Je früher sie in eine solche Schule kommen, je mehr kann ihnen und damit auch ihrer Familie geholfen werden. Die Kinder verlieren unter der fürsorglichen und wissenden Führung der Lehrer ihre starke Erregbarkeit, werden mit der Zeit ruhi-

ger, sicherer und umgänglicher. Sie beginnen sich selbst zu beschäftigen, fangen an, kleine Aufträge auszuführen. Wie glücklich sehen diese Kinder aus, wenn sie den ersten Klassenausflug machen oder wenn man ihnen bei einer Märchenaufführung zusieht.

So werden auch sie durch Bildungsmethoden, die ihnen entsprechen, zu einem — wenn auch vielleicht bescheidenen — sinnerfüllten Dasein und zur lebendigen Teilnahme am Leben der Gemeinschaft geführt.

Abschließend betonte die Vortragende noch, daß die Sonderschule auch in den nächsten Jahren ein Schwerpunktprogramm des Hamburger Staates sein wird.

Angela Keil

einigung (CIAPG); Ministerialrat Erich Heimeshoff, Präsident des Verbandes der Heimkehrer.

Ernennung

Der Senat hat kürzlich unseren früheren Ortsamtsleiter, Oberregierungsrat Dr. Günter REDDING, der bekanntlich im Jahre 1962 zum Amt für Verfassungsschutz berufen wurde, zum Regierungsdirektor ernannt.

Mit dem Zentralaussschuß nach Frankreich

Als letzte diesjährige Studienreise mit dem Autobus empfiehlt der ZA seine Frankreichfahrt

Paris und die Loire-Schlösser

vom 6. bis 15. September 1963.

Preis der 10-Tage-Fahrt 450 DM (einschl. Vollverpflegung, aller Busfahrten, Besichtigungen und Fremdenführer). Wegen der beschränkten Platzzahl wird um möglichst baldige Anmeldung unter Anforderung ausführlicher Prospekte bei Fritz Jenner, Hmb.-Niendorf, Friedrich-Ebert-Str. 57 a, Telefon 58 15 71, gebeten. Sprechzeiten vormittags bis 9 Uhr, nachmittags von 19 bis 21 Uhr. Postscheckkonto: Hamburg Nr. 2393 24.

Uraufführung im St. Pauli-Theater

„Cäcilie, de keusche Lilie“

von Franz W. Schilling

Auch zur Eröffnung der diesjährigen Sommerspielzeit wird das St. Pauli-Theater mit einem neuen Stück herauskommen. Anna Simon hat die Uraufführung von Franz W. Schillings dreiaktiger Volkskomödie „Cäcilie, de keusche Lilie“ auf Mittwoch, den 22. Mai 1963 (Beginn 20.15 Uhr), angesetzt. Christa Siems wird die Titelrolle spielen. Die Musik schrieb Kapellmeister Fernando Seeger, Kurt Simon führt Regie und studierte die Tänze ein. Weitere Mitwirkende: Karin Büchel, Rosl Hartmann, Heike Bruhn sowie die Herren Otto Benecke, Charlo Klee, Otto Ruge.

Inserieren

bringt Gewinn

Sprechen Sie Ihre Kunden und Geschäftsreunde durch eine Anzeige in der UHLENHORSTER WARTE an.

Anzeigen nimmt jederzeit entgegen die Anzeigenleitung, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e (Galle), 47 68 44.

Kurz berichtet . . .

Heimkehrer-Treffen der 100 000 in Hamburg

Mehr als 100 000 Teilnehmer erwartet der Verband der Heimkehrer nach den bisherigen Meldungen zum 5. Heimkehrer-Deutschlandtreffen am 29./30. Juni in Hamburg. Durch die Entsendung starker ausländischer Delegationen bekennt sich auch die freie Welt demonstrativ zu der Losung des Heimkehrer-Deutschlandtreffens

„Herzen sind stärker als Mauern“.

Zur Eröffnungskundgebung am 29. Juni sprechen Bundesminister Dr. Barzel (Bun-

desminister für gesamtdeutsche Fragen); George Lepeltier, General-Delegierter der Internationalen Kriegsgefangenen-Vereinigung (CIAPG); der Afrikaner Michel Laté Lawson aus Dahomey, Mitglied des Generalstabes des Weltfrontkämpferverbandes; Werner Kießling, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Heimkehrer.

Redner der Abschlussskundgebung am 30. Juni sind Willy Brandt, Regierender Bürgermeister von Berlin; Norman Acton, Generalsekretär des Weltfrontkämpferverbandes; Raoul Nachez, Präsident der Internationalen Kriegsgefangenen-Ver-

Gerade Du brauchst Jesus

Ja, Du brauchst den Herrn Jesus dringend als Deinen persönlichen Heiland! Die Bibel sagt auch Dir:

Wer nicht an Jesus Christus glaubt
— wer sich also dem Herrn Jesus nicht unterwirft —,
der wird verdammt werden! Markus 16,16

Herzlich bitte ich alle Christen, zur Verbreitung folgender Broschüre beizutragen:

Das harrt Ihrer!

Diese Schrift hat jetzt schon eine Auflage von über 2 Millionen, ist 72 Seiten stark und hat Buchformat. Sie wird zur Zeit in unserem Lande sehr gelesen. Hier etwas aus dem Inhalt:

Woher stammt die Bibel?
Wer ist eigentlich Gott?
Naturerscheinungen im Lichte der Bibel
Was sagt die Bibel über die Zukunft?
Heutige Zeichen der beginnenden Endzeit
Wie endet diese Zeit?
Spät ist's an der Weltenuhr
Was steht bevor?
Gibt es einen neuen Krieg?
Das große Beben
Gegenwart und Zukunft
Brücke, Weg und Ziel für jeden Menschen
Weißt du auch dieses schon?

Wie war es vor der Erschaffung der Menschheit auf dieser Erde?
Es kommt ein furchtbares Erwachen!
Das größte Ereignis der Weltgeschichte kommt
Die Weissagung eines Billeugners [bald]
Das Ende kommt!
Eine ernste Tatsache
Weh: dann der Erde!
Der Weltuntergang
Ein Blick in den Himmel
Ein Blick in die Hölle
Was ist Wahrheit?
Sie klopfen vergebens

Bitte, bestelle auch Du heute noch bei mir diese Broschüre. Sie wird kostenlos von mir versandt und sie gehört in jedes Haus!

Werner Heukelbach, 5281 Wiedenest

Aus unserer Hamburgensien- mappe



„Hein Pudding“ mit seiner Aline • Hamburg-Teilfeld 1908

Foto-Archiv Fritz Lachmund

Hein Pudding und seine Mine

Erinnerungen an das Gasthaus „Zum Traubental“

Es gab im alten Hamburg Gaststätten, die einen unbeschreiblichen Reiz und Zauber ausübten. Inmitten einer stillen Welt, im Gewirr alter Gänge und Twieten, waren sie wie eine Oase der Beschaulichkeit und Gemütlichkeit, von denen sich der gehetzte Großstädter von heute wohl kaum noch eine Vorstellung machen kann. Hier verkehrten nur Stammgäste, die sich mit Wirt und Wirtin freundschaftlich verbunden fühlten.

Einer dieser ruhenden Pole urhamburgischen Gemütlichkeit war die Gastwirtschaft „Zum Traubental“ am Teilfeld Nr. 25.

Malerisch zwischen alten Fachwerkbauten liegend, besaß sie noch einen der wenigen Gärten, die in der Neustadt durch die intensive Bebauung des 17. und 18. Jahrhunderts verschont geblieben waren. Dieser 250 qm große Garten wies noch bis zum Jahre 1908 einige Lauben von Wein auf, der jedoch nicht mehr zur Reife gelangte, da die umliegenden höheren Häuser es an genügender Sonne fehlen ließen. Ursprünglich war auch das Gasthaus ganz mit Wein bewachsen. Der berühmte Sonnin aber, der damals in der Nähe die große Michaeliskirche erbaute, wird das Haus noch im ursprünglichen Zustand gekannt haben. In jenen fernen Tagen kehrte er häufig hier ein, um sich nach des Tages Mühsal zu erquicken. Dann und wann mag er wohl auch eine „Kugel geschoben“ haben. Diese Kegelbahnen — welche noch bis zum Abbruch vorhanden waren — wiesen

ein respektables Alter auf. Besonders die rechte. Aber auch für unsere Väter und Großväter waren sie nicht ohne Reiz. Doch das allein war es nicht, was die Anziehungskraft dieser altherwürdigen Gaststätte ausmachte.

Die gemütliche Gaststube und ihr behäbiger, jovialer Wirt lockten so manchen zum Verweilen ein. Er hieß eigentlich Heinrich Unland, wurde aber allgemein nur „Hein Pudding“ gerufen. Zusammen mit seiner Frau besaß er die Fähigkeit, es seinen Gästen so gemütlich wie nur irgend möglich zu machen. Hein Pudding und seine Mine waren daher allgemein beliebt. Während sie eine hübsche und freundliche Person war, der das Lachen recht locker saß, trug er seinen Spitznamen nicht ganz zu Unrecht. Tatsächlich erinnerte vieles an ihm an einen Pudding. Gut in Fleisch und Fett, war er ein typisch hamburgischer Gastwirt, in dessen

kleinem Lokal der Grogkessel stets summt und der Bierhahn kaum eine Ruhepause einlegte.

Als die fortschreitende Sanierung der Neustadt Anno 1908 dieses stille Fleckchen überrollte, zerstörte sie eines der letzten Idylle, die — damals schon nicht mehr häufig anzutreffen — heute vergeblich gesucht würden.

Hein Pudding aber machte danach ganz in der Nähe am Sägerplatz Nr. 21 eine Kellerkneipe auf — „Gastwirtschaft zur Ostsee“ nannte sich das Lokal. Vielleicht war ihm der Wechsel nicht gut bekommen; einen alten Baum soll man nicht verpflanzen! Nachdem er inzwischen merklich an Gewicht verloren hatte, versammelte er sich einige Zeit darauf zu seinen Vätern. Was blieb der schönen Mine anders übrig, als das Lokal nun in eigener Regie weiterzuführen? Doch die Tradition des alten Gasthauses „Zum Traubental“ ließ sich nicht wiederholen. Nur einige vergilbte Fotos noch künden von Hein Pudding und seiner Mine.

Fritz Lachmund

Unsere literarische Ecke

Vor 30 Jahren starb Paul Ernst

13. Mai 1933

Vor einem Jahr fünf war es mir erlaubt, an dieser Stelle des fünfundzwanzigsten Todestages des einsamen Denkers und Dichters Paul Ernst zu gedenken, dessen Freunde sich zu seinen Lebzeiten schon zu einer Lesergemeinde, der „Paul-Ernst-Gesellschaft“, zusammengeschlossen hat-

ten. Sie haben inzwischen in regelmäßigen Publikationen, den Blättern „Der Wille zur Form“, als Manuskript gedruckt, manches aus seinem Nachlaß an die Öffentlichkeit gebracht, wobei es die Frage bleibt, ob diese deutsche Öffentlichkeit dafür Dank weiß. Liest man in unseren Tagen ältere gedankliche Arbeiten Paul Ernsts, der sich in einer bemerkenswerten Weise stets persönlich verantwortlich

Sie kaufen gut in der

Drogerie Hoffmann

Hamburg 22 • Bachstraße 62 • Ruf 22 48 44

Tapeten • Farben • Foto

Seit 1893

BUCK'S gehört in jede Familie

Lesezirkel der Uhlenhorst

Grillparzerstraße 6 • Hamburg 22 • Telefon 23 50 01

für das Schicksal seines Volkes fühlte, dann wird man ebenso persönlich ange-
rührt von seiner gedanklichen Durchdrin-
gung der Schicksalszüge, die er gleichsam
magisch zu erhellen verstand. Liest man
etwa in der für die Nachlaß-Blätter rich-
tungsgebenden Abhandlung „Die formbil-
dende Kraft“ in dem Band „Der Zusam-
menbruch des deutschen Idealismus“, die
er nach dem ersten Weltkriege schrieb,
so überrascht die Hellsicht dieses Autors,
der einst in jungen Jahren in der Arbei-
terbewegung tätig war, selber dem Ar-
beitertum entstammend. Er berührt da
das uns heute hart bedrängende Problem
der Durchdringung der beiden „Klassen“,
die er nach dem soziologischen Gebrauch
seiner Zeit als „Bourgeoisie“ und „Prole-
tariat“ anspricht. „Es ist nicht möglich,

daß sie sich finden: daß die Arbeiter mit
dem sinnlichen Wohlleben zufrieden sind,
das sie zum großen Teil schon erreicht
haben, und daß von ihnen der Kapitalis-
mus keine Gegnerschaft mehr zu befürch-
ten hat.“ Und er fährt aktuell fort: „Aber
durch den Weltkrieg ist Deutschland in
die Notwendigkeit gesetzt, in ganz neuer
Weise zu handeln. Findet es die Form
dafür, dann ist es gut, dann führt es die
Welt weiter, aus dem jetzigen Zustand
heraus. Findet es die Form nicht, dann
geht die Welt unter, wenigstens die
europäische. Vielleicht findet dann die
mongolische Rasse die Weiterbildung.“

Wer nicht auf diese Weise von der Fülle
der Probleme berührt wird, mag in unse-
ren Tagen vielleicht kopfschüttelnd die

Besuchen Sie das Schmuckstück
an der Schönen Aussicht
gegenüber der Auguststraße

Kaffeegärten
gemütliche Innenräume
Bootsvermietung

Inh. Carl H. Matthiessen

Das Uhlenhorster ABC für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Abel. Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Blumen in alle Welt — Blumenhaus Elke Werner Grillparzerstraße 1a Telefon 22 41 74	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburger Damm 56, Ruf 23 51 25	Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43
Bierstube MORAVIA Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburger Damm 43, Ruf 23 24 06
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 Telefon 23 78 80	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	Tapeten · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH & CO. Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Holzleisten. Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 22 41 98 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
Medizinische Fußpflege MARTHA PORTECK, Grillparzerstr. 36 Gründliche u. individuelle Behandlung (Entfernung von Hornhaut, Hühneraugen usw.) Telefon 23 57 75	
Pelze — Werkstatt eleganter Pelz-Modelle Maßanfertigung, Umarbeitung nach neuesten Modellen, Reparaturen Aufbewahrung PELZ-KLOESSER, Hofweg 100, Telefon 23 32 69	
W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	
PLASTIK-FOLIEN · DEKORATIONS-FOLIEN Wir nähen für Sie nach Ihren Maßen: Vorhänge für Durchgänge, Regale und Duschen, Übergardinen und Scheibengardinen HAUS DER KUNSTSTOFFE, Papenhuder Straße 42, 23 03 16	

Blumen

durch
HELIOS
Blumendienst
Internationale
Blumenvermittlung
Blumenhaus
Charlotte Kehl
Hofweg 45, Telefon 23 78 80

TAPETEN LINOLEUM STRAGULA

Plastik- u. Gummi-Fußböden
in Bahnen und Fliesen
Teppiche von Wand zu Wand,
spez. Coverall und Sisal
Abgepasste Teppiche,
Bettumrandungen, Läufer,
in Tournay, Haargarn, Sisal
Fachmännische Beratung
Solide Preise

WILHELM BENEKING

Winterhuder Weg 59
Telefon 23 60 75

**Haus- und
Küchengeräte
aller Art
Geschenkartikel
Stahlrohrleitern
3-8 Stufen**

liefert Ihnen frei Haus

**Helmut
Derwisch**

Hofweg 71/Ecke Zimmerstr.
Ruf 23 70 82

Außerung eines „Ideologen“ und Poeten belächeln. Immerhin ist es der bezeichneten Situation angemessen, wenn man einen anderen Satz aus Ernsts Gedankenfolge zitiert: „Man muß über die Deutschen das härteste Urteil fällen, denkt man daran, was sie nach dem in ihnen lebenden Trieb sein sollten. Aber wenn man die anderen großen Kulturvölker von heute betrachtet, dann sind sie das einzige, aus dem die Rettung kommen kann. Und wahrscheinlich würde sie so kommen können, daß der Idee von der Göttlichkeit des Staates ein neues, höheres Leben eingepflanzt würde.“

Damit ist der den Deutschen innewohnende Trieb bezeichnet, von dem Ernst vorher spricht. Und von diesem Trieb der Vergöttlichung sagt Ernst im Schlußsatz der Abhandlung: „Alles Schöpferische muß vom gesamten Volk ausgehen, das sich der Leitung Gottes anvertraut.“ Sein Einwand gegen die Lebensform der europäischen Menschheit ist in der Feststellung begründet, daß sie beansprucht, Bedürfnisse zu entwickeln, welche nur auf Kosten anderer befriedigt werden können. Und er sagt dazu richtungsweisend: „Wir müssen uns klarmachen, daß nicht

in Einrichtungen der Grund für die Leiden der Menschheit liegt, sondern in den Gesinnungen, welche die Einrichtungen erzeugen.“

Paul Ernst ist mit solchen Gedanken niemals laut, rednerisch polemisierend hervorgetreten. Er war alles andere als ein Demagoge. Es lag ihm allein daran, in seinem Volk, in einzelnen, die erneuerte Religiosität zu wecken, die das Fundament einer erforderlichen neuen Gesinnung abgeben kann. Curt Hotzel

Auf der Speisekarte: 1500 Gerichte

Hier ist der Gast immer noch König

Hinter den Kulissen eines Weltstadthotels • Drei Mann Personal für zwei Gäste • Was ein Chef-Pralinier zu tun hat • Diskrete Kartei mit Krimiwünschen

Die Drehtür schwingt, der Page verbeugt sich. Der Chef der Reception überfliegt erwartungsvoll die Zimmerliste: ein Gast ist eingetreten. Tausendmal, zehntausendmal an jedem Tag tritt ein Besucher auf die weichen Teppiche der Empfangshalle eines deutschen Hotels in der Hoffnung, auch in einer fremden Stadt ein Zuhause zu finden. Ist er noch „König Gast“ oder nur ein lästiger Fremder, der nicht einmal zum Mittagessen bleibt und bei knapp 24 Stunden Aufenthalt eine Garni-

tur Bettwäsche verbraucht? Wir blickten hinter die Kulissen eines Hamburger Hotels der Spitzenklasse.

300 Betten und 450 Mann Personal

Der Wagenmeister an der Auffahrt des weißen Hauses, keine 20 Schritte von der Alster im Herzen Hamburgs entfernt, hat als Kollegen nicht nur Kellner, Pagen und Zimmermädchen. Zu seinem Hause gehören auch Gärtner, Klempner, Tischler und Plätterinnen. Bei 450 Mann Personal — 70 Lehrlinge nicht mitgerechnet — kommt man bei 300 Hotelbetten schnell zu der erstaunlichen Rechnung, daß für zwei Hotelgäste jeweils drei Mann Hotelpersonal zur Verfügung stehen. Wenn das Hotel voll belegt ist...



In Hamburg-Klein Flottbek

von Mittwoch, dem 12. Juni,
bis Sonntag, dem 16. Juni 1963
Auf dem Turnierplatz

Beginn der Hauptprüfungen:

Mittwoch bis Freitag	17 Uhr
Sonabend	16 Uhr
Sonntag	15 Uhr
Ende jeweils nicht vor	19 Uhr

Deutsches Spring-, Dressur- und Fahr-Derby - International -

Tageskarten: Mittwoch bis Freitag ab 1,50 DM — Kinder ab 0,50 DM
Sonabend ab 2,50 DM — Kinder ab 1,50 DM
Sonntag ab 3,50 DM — Kinder ab 2,— DM

Dauerkarten: ab 8,— DM — Kinder ab 4,— DM

Vorverkauf bei den bekannten Theaterkassen u. in der Flottbeker Reithalle
Telefon 82 64 22 / 23

Über 60 Jahre

MÖBELHAUS WARMKE

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstraße 15 · Telefon 22 08 67



Rollos · Jalousetten · Auslegeware

Dieses Wenn ist allerdings ein wichtiger und kostspieliger Vorbehalt. Normalerweise sind die 230 Zimmer dieses Hauses zu 80 bis 90 Prozent belegt. Doch sobald irgendeine politische Krise dazwischenkommt, bleiben die Gäste aus — bei der Suezkrise reisten zum Beispiel die meisten Gäste sofort nach Hause. Doch die Kosten laufen weiter, in einem Hotel dieser Größe und Qualität heißt das u. a.: pro Bett allein 1000 DM jährlich für Gas, Wasser und Strom.

Auch Blumen gehören zum Service

In der Hotel-Kalkulation werden nicht nur die durchschnittlichen Energiekosten für jedes Hotelzimmer genau berechnet. Auch die kleinen Annehmlichkeiten stehen in der Kostenrechnung, die Aufmerksamkeiten, die dem Gast das Gefühl eines perfekten Service, einer individuellen Behandlung verleihen. Blumen gehören dazu, die das Hotel in einer eigenen Gärtnerei gepflanzt hat. Auch Süßigkeiten werden im Haus selbst hergestellt, Schokoladen, Pralinen, Marzipan. Der Pralinenmeister mixt die Süßigkeiten zu einer Symphonie des Wohlgeschmacks. Nicht nur seine Leckereien, auch sein echt französischer Titel zergeht auf der Zunge: Chef-Pralinier.

Nicht weniger wohlklingend sind die Ränge in Restaurant und Küche. Vom Commis, einem ausgereiften Kellner, führt die Laufbahn zum Demi-Chef, Chef de Rang und schließlich über den zweiten und ersten Oberkellner zum Restaurant-Direktor. Und wer seinen Beruf zwischen den 500 Töpfen in der Küche des Hotels beginnt, kann vom Demi-Chef de Partie zum Chef de Partie avancieren und seine Karriere als Sous-Chef oder Küchenchef beenden. Dann darf er die Speisekarte diktieren und während der Speisen-Ausgabe bei der letzten Abschmeckung befehlen: dieser Edellachs geht zurück, jenem Rahmschnitzel fehlt die letzte Würze. Eierverbrauch: 7000 pro Woche

Der Küchenchef soll in einem Hotel dieser Größe täglich 1500 Gerichte anbieten, soll jede Woche 60 Rehrücken, zentnerweise Poularden, Hähnchen, mehrere Kälber, einen Zentner Kaffee und 7000 Eier liefern.

Sein Nachbar, der Kellermeister, unterhält mit seinen flüssigen Schätzen so etwas wie eine Bank. Denn jede Flasche Wein steigt nach einem Jahr Lagerzeit bis zu zehn Prozent ihres Wertes — vorausgesetzt beste Pflege, gleichmäßige Temperatur und erstklassige Qualität. Bei 300 Sorten Wein, wie sie unser Hamburger Hotel führt, und einem Vorrat von rund 100 000 Flaschen zahlt sich das schon aus.

Vier Wäschegarnituren in Reserve

Man sieht, in der „Unterwelt“ eines solchen Hauses liegen Millionen-Schätze. Oben, in den fünf Etagen mit den Hotelzimmern, sollen Schätze anderer Art dem

Fußpflege und Kosmetik

Anni Menne

Hamburg 22 · Erlenkamp 17

Telefon 23 27 28

Erproben Sie unsere individuelle Wäschepflege . . .

Es lohnt sich!

Die Qualität zeigt Ihnen meine Schaufensterauslage

WASCH-BONK

Schnellwäscherei für verwöhnte Ansprüche

Mozartstraße 36

Telefon 23 04 37

Gast das Gefühl der Behaglichkeit einflößen: Orient-Teppiche, wertvolle Stilmöbel, Daunendecken, alte Stiche an den Wänden. Auch frische Wäsche gehört dazu, gewaschen in der hoteleigenen Wäscherei, wo lochkartengesteuerte Waschmaschinen täglich eine Tonne Wäsche rotieren lassen und 45 Wäscherinnen und Plätterinnen am Werk sind. Auch die Oberhemden der Gäste werden hier gebügelt. Übrigens hält das Hotel für jedes der 300 Betten und jeden der 150 Tische vier Garnituren Wäsche in Reserve.

Bei einem Durchschnittsaufenthalt von zweieinhalb Tagen — in der Haupttouristensaison liegt dieser Durchschnitt bedeutend niedriger — wird diese Wäsche schnell „umgeschlagen“. Vor dem Krieg blieb der Gast in diesem Hamburger Ho-

tel im allgemeinen 10 bis 14 Tage. Heute bedeutet die erheblich kürzere Aufenthaltsdauer einen starken Kostenanstieg. Stammgäste werden umsorgt.

Trotzdem versuchen die führenden deutschen Häuser, denen Herr Baedeker einige wohlwollende Prädikate in seinen Reiseführern gewidmet hat, den Gast weiterhin als König zu behandeln. Als willkommenen, gern gesehenen und nicht nur zahlenden Besucher. Eine diskrete Kartei mit den Wünschen der Stammgäste tut da Wunder. Welches Zimmer, welche Sorte Obst, welche Blumen er bevorzugt — alles steht in dieser Kartei. Und manchmal auch, welchen Kriminalchriftsteller der Gast schätzt. Dessen letzter Thriller liegt dann abends auf dem Nachttisch . . .

(Hamburg-Information)

weitgehend vom Fernverkehr zu entlasten und es diesem Verkehr, soweit er aus dem Norden und Westen kommt, zu ermöglichen, westlich von Hamburg zu verbleiben und westlich Hamburgs die Elbe zu kreuzen, um dann weiterhin Anschluß an die Bremer und die Hannoverische Autobahn sowie die anderen Bundesfernstraßen zu erhalten. Ähnliches gilt natürlich auch für den Fernverkehr aus dem Süden oder Westen in umgekehrter Richtung. Auch dem Fernverkehr, der Ziel oder Quelle in Hamburg hat, werden durch eine westliche Umgehung Hamburgs mit einer Reihe von Anschlußstellen auf hamburgischem Gebiet viele unnötige und weite Fahrten auf Stadtstraßen erspart.

Zuvor hatte Bundesminister Seehofer auf die Bedeutung der neuen Strecke für den europäischen Verkehr hingewiesen. Er sagte:

Dieses Ereignis gewinnt besondere Bedeutung, wenn man es im Zusammenhang mit der Fertigstellung der Vogelzuglinie sieht:

Die Verbindungsstrecke Georgswerder—Barsbüttel ist Bestandteil der Europastraße 4, Lissabon—Helsinki, die als große Diagonale durch Skandinavien und Westeuropa von Helsinki über Stockholm, Kopenhagen, Lübeck, Hamburg, Frankfurt, Basel, Bern, Genf, Barcelona, Madrid bis Lissabon verläuft. Die insgesamt 6050 km lange Europastraße 4 durchzieht die Bundesrepublik

Neue Autobahn in Betrieb

Südliche Umgehung Hamburgs wurde eingeweiht

In Anwesenheit von Senator Büch, Präses der Hamburger Baubehörde, und unter Beteiligung von annähernd 1000 geladenen Gästen durchschnitt der Bundesminister für Verkehr, Dr. Ing. Seehofer, am Mittwoch, 15. Mai, das weiße Band und gab damit die Bundesautobahn „Südliche Umgehung Hamburgs“ für den Verkehr frei. Die Umgehungsautobahn von Georgswerder bis Barsbüttel ist 13,7 km lang und mit 132 Millionen DM Baukosten das bisher teuerste Autobahnstück Deutschlands.

Senator Büch dankte allen Mitarbeitern am Bau dieser modernen Straße für ihren Einsatz. Dann sagte er:

Diese neue Autobahnverbindung ist nicht nur für den Durchgangsverkehr, sondern auch für den Fernverkehr der Stadt Hamburg von hervorragender Bedeutung. Sie wird dazu beitragen, den Durchgangsverkehr von Stadtstraßen fernzuhalten, und sie wird dem Fernverkehr, der Ziel oder Quelle in Hamburg hat, unnötige Fahrten im Stadtgebiet ersparen, weil drei Anschlußstellen an dafür besonders wichtigen Stellen auf hamburgischem Gebiet gebaut worden sind. Von großer Wichtigkeit erscheint es mir auch, daß Hamburg jetzt endlich einen zweiten Übergang über die Norderelbe erhalten hat. Damit ist wenigstens eine Umleitung des Verkehrs bei Störungen auf einer Brücke möglich, ohne die für die Millionenstadt Hamburg außerordentliche Nachteile entstehen könnten.

Ohne die Notwendigkeit zu bestreiten, möchte man beinahe neidisch werden, auf das beinahe halbe Dutzend Rhein-Übergänge bei Köln. Ganz gewiß werden die elbaufwärts vorhandenen oder geplanten Übergänge für den Nord-Süd-Verkehr von großer Bedeutung sein und ebenfalls in gewissem Umfang den Durchgangsverkehr über das hamburgische Straßennetz verhindern. Aber die Zweimillionenstadt ist in besonderem Maße Ziel und Quelle des Verkehrs und muß deshalb inniger, d. h. vielfältiger als

durch zwei Elbbrücken mit dem Bundesstraßennetz verbunden werden.

Zusammen mit der Lübecker Autobahn und hoffentlich recht bald auch der Berliner Autobahn im Nordosten Hamburgs und mit den Autobahnen Hamburg—Hannover und Hamburg—Bremen im Süden ist durch den Bau der nun fertiggestellten Autobahnverbindung „Südliche Umgehung Hamburg“ für Hamburg eine große „Osttangente der Bundesautobahnen“ entstanden. Die große Ver-

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 23 20 24

kehrsbedeutung dieser Osttangente zwingt uns dazu, die Bremer Bundesautobahn zwischen dem Autobahndreieck Hamburg-Süd in Georgswerder und dem Horster Dreieck auf niedersächsischem Gebiet von 4 auf 6 Fahrspuren zu verbreitern. Gleichzeitig müssen die infolge der sehr ungünstigen Untergrundverhältnisse und des besonders schweren Verkehrs ungenügenden Fahrbahndecken ganz erneuert werden. Diese Arbeiten werden in den nächsten vier Jahren mit einem Kostenaufwand von etwa 55 Millionen DM aus Bundesmitteln durchgeführt. Es erscheint nicht nur sinnvoll, sondern es ist unerlässlich, genauso wie mit der Fertigstellung der „Südlichen Umgehung Hamburgs“ eine große Osttangente entstanden ist, nun auch eine „Westtangente der Bundesfernstraßen“ durch eine „Westliche Umgehung Hamburgs“ zu bauen, um den ständig noch wachsenden Hamburger Stadtverkehr

Deutschland auf 975 km Länge, davon entfallen 880 km von Lübeck bis Basel auf die HAFRABA, die als ein Kernstück dieser transkontinentalen Verbindung zu gelten hat.

Wenn man bedenkt, daß die 13,7 km lange Neubaustrecke 132 Millionen DM Baukosten erforderte — das heißt 9,6 Millionen DM je km! —, so erscheint es wohl begründet, hier von einem Bauvorhaben zu sprechen, dem wahrhaft europäischer Rang zukommt.

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Melfert, Hofweg 4, Tel. 22 39 23. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Strieg 2e, Tel. 47 68 44. Postcheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postcheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV. Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

Heßler & Dudek

Büromaschinen · Bürobedarf
feine Schreibwaren · Geschenkartikel
Reparaturwerkstatt

Hamburg 22, Mundsburger Damm 53
22 1969 · 22 23 93

Kraftfahrzeuge

Rudolf Waack

Ankauf — Verkauf

Spez.: VW — Opel — Ford — Fiat

Erstklassige Gebrauchtwagen

Teilzahlung bis 24 Monate

Zimmerstraße 17 — Tel. 23 21 92

Ihr Elektriker

Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

Damenfriseur

Parfümerie

Schonendste und modernste Haarpflege

Helmut Schneider

Hofweg 65

Ruf 22 14 33

W. KOCK

Orthopädie-
Schuhmachermeister

HAMBURG 22
Uhlenhorster Weg 47
Ruf 23 32 49

Seit 1860

Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn

Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20

Weine, Spirituosen

Konserven, Käse und feiner Aufschnitt

nur aus dem

Feinkosthaus Werner Leist

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

50 Jahre

Ein Begriff für Qualitätsarbeit

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche per Pfund 35 Pfennig Sparsack 6,80 DM

Trockenwäsche per Pfund 45 Pfennig Sparsack 8,50 DM

Schrankfertig per Pfund 75 Pfennig Mangeln 16,50 DM

Oberhemden in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

KAUFMANN

Federmatratzen- Lager

15 Jahre Garantie

auf 792 Federn

Palmfaser/Wolle 57,50
gebl. 62,50, Sondergr. 67,50

Oberbetten, Tagesdecken,
Rheumadecken, Teppiche
enorm preiswert

Hugo Behrmann

Mundsburger Damm 2
1.Stock, Ecke Schwanenwik
HKV. Ruf 23 90 80 WKG.

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 22, Karlstraße 38, Tel. 23 20 34

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85



Kaffeehaus

An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18



Seit 1897

W. Robert Fischer

Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62



*Papier- und
Bürobedarf*

E. LINDENAU

Hamburg 22 - Mundsburger Damm 54
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur
Hausschuhe, Pantoffeln
und Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Fritz Kroll

vormals Anton Wiss

Hamburg 22, Arndtstraße 11